

WAHLSPLITTER

Ganz speziell gut vorbereitet ist die Stadt Gossau in den Wahl- und Abstimmungssonntag gestiegen. Nein, nicht bezüglich des Auszählens der Stimmen: Das ist Routine. Vorbereitet hat sich die Stadt auf ein allfälliges historisches Ereignis: die Wahl von **Bruno Damann** in die Kantonsregierung. Für die Tagblatt-Ausgabe vom Montag wurde ein Wechsel-Insert geschaltet. Da Damann es geschafft hat, findet sich auf der Seite 47 dieser Ausgabe die Einladung zur Wahlfeier von morgen Dienstag. Hätte er das Ziel noch nicht erreicht, hätte Stadtpräsident **Alex Brühwiler** dort zum Gossauer Stadtpédro vom 19. März gebeten. (vre)

*

Sein Name ist Programm: **Karl Güntzel**. Der Mann brauchte keinen Grafiker, der ihm Insetrate entwarf, und er brauchte auch keinen kreativen Texter, der originelle Wahlslogans für ihn erfand: Karl Güntzel, wieder in den Kantonsrat, SVP, Liste 05.01. Mehr Text brauchte Karl Güntzel nicht. Die sec formulierte Botschaft wurde aufgezogen mit einem Schwarz-Weiss-Föteli. Güntzel schaffte die Wiederwahl im Wahlkreis St. Gallen-Gossau problemlos. Der Kandidat mit dem wohl ungespekulärsten Wahlinsat holte 13 695 Stimmen. (dwi)

*

Die Gunst der politischen Stunde nutzte gestern Vormittag **Basil Oberholzer**. Der junge Grüne «lauerte» den Urnengängern vor dem Rathaus auf und versuchte ihnen eine Unterschrift für die Initiative gegen die Zersiedelung der Schweiz abzuluchsen. Laut des Leiters des Stimmbüros, Stephan Wenger, ist das absolut legitim, sofern er die Wähler nicht vom Gang ins Rathaus abhält. Ob Oberholzer mit seiner Unterschriftensammlung erfolgreich war, bleibt ungewiss. Gewiss ist, dass er gestern in einer anderen Hinsicht äusserst erfolgreich war: Er wurde in den Kantonsrat gewählt. (kar)

*

Stadtpräsident **Thomas Scheitlin** und Stadtrat **Nino Cozzio** sind schon alte Hasen im Kantonsrat. Nun erhalten sie weibliche Verstärkung. Künftig nimmt auch Stadträtin **Patrizia Adam** im Kantonsrat Platz. Sie erfuhr gestern im Pfalz Keller von ihrer Wahl und informierte ihren Mann per SMS. Doch er glaubte ihr offenbar nicht. Wahlen können also nicht nur bei der Parteileitung, sondern auch bei engsten Familienmitgliedern für Überraschungen sorgen. Spätestens heute morgen beim Zeitunglesen wird Thomas Adam merken, dass seine Frau keinen Scherz gemacht hat. (cw)

*

Der jüngste Gast im Wahlzentrum im Pfalz Keller dürfte gestern die kleine **Aline** gewesen sein. Erst neun Wochen alt, schlief das Baby friedlich im Tragtuch, während rundherum Politiker und Journalisten redeten und rotierten. Die Mama konnte sich derweil freuen und nahm mit umgebundenem Töchterlein Gratulationen entgegen: **Sonja Lüthi** wurde als grünliberale Kantonsrätin im Amt bestätigt. (rbe)

*

Was haben FDP-Ständerätin **Karin Keller-Sutter** und SP-Stadtparlamentarier **Doris König** gemeinsam? Politisch wenig. Doch beide halten einen Hund, der sie gestern ins Wahlzentrum begleiten durfte. (dwi)



Bilder: Michaela Rohrer

Freiwillige Helferinnen und Helfer des Stimmbüros beim Sortieren der Abstimmungs- und Wahlunterlagen im Rathaus.

Auspacken, anschauen, auszählen

Die heissersehnten Resultate der Abstimmung und Regierungsrats- sowie Kantonsratswahlen eruiert das städtische Stimmbüro und dessen Helfer. Dort ging es am Wochenende geschäftig zu und her – auch wegen einzelner Globi-Wähler.

KATHRIN REIMANN

Vor dem Rathaus war gestern morgen einiges los: Kurz vor zehn Uhr nutzten viele ihre letzte Chance, bis am Mittag brieflich abzustimmen. Manche joggen mit dem Couvert in der Hand daher, andere suchten nach dem Briefkastenschlitz und einige warteten vor dem Rathauseingang, um ab Punkt zehn Uhr persönlich an die Urne zu gehen. Insgesamt 534 Personen gaben gestern ihre Unterlagen auf diese Art und Weise ab.

James Bond und Donald Duck

Empfangen wurden sie von drei Wahlhelfern, die auch gleich viele Fragen beantworteten. «Wenn die Beteiligung so hoch ist wie an diesem Sonntag, dann sind viele unerfahrene Wähler dabei», erklärt Stephan Wenger, Leiter des städtischen Einwohneramtes und Leiter des Stimmbüros. Dies spiegelte sich dann nicht nur in der Unsicherheit gegenüber dem Abstimmungs- und Wahlprozess, sondern auch bei den Fehlern, die beim Ausfüllen der Unterlagen geschehen und den Merkwürdigkeiten, die so auftauchten. «Manche verwechseln die Regierungs- mit den Kantonsratskandidaten, andere geben ihre Stimme an Glo-

bi, James Bond oder Donald Duck – das kommt immer wieder vor.» Alte Abstimmungs- und Wahlunterlagen aus früheren Jahren würden kurioserweise auch immer wieder auftauchen. Und auch Beleidigungen oder andere Kommentare seien zuweilen auf den Unterlagen zu lesen. Die meisten kommen aber korrekt ausgefüllt im Rathaus in St. Gallen an.

Freiwillige Helfer im Stimmbüro

Dort werden sie vom städtischen Stimmbüro in Empfang genommen, das für die korrekte

Vorbereitung und Durchführung der städtischen Abstimmungen verantwortlich ist. Es steht unter der Leitung des Präsidenten Stephan Staub. Stephan Wenger hat die Funktion seines Sekretärs. Unterstützt werden sie von Stimmzählerinnen und Stimmzählern, welche dies freiwillig machen und teils einer politischen Partei angehören. Ihr gemeinsames Ziel ist es, das Abstimmungsergebnis unter Wahrung des Stimmgeheimnisses korrekt und schnell zu ermitteln. Insgesamt 90 Personen waren am Samstag von früh bis spät

und gestern ab 7 Uhr damit beschäftigt, die Unterlagen zu empfangen, zu sortieren und auszuzählen. Das Stimmbüro verfügt über einen Fundus von 140 Helferinnen und Helfern jeden Alters. «Wir haben Studenten, die etwas verdienen möchten, und ältere Personen, für die das gesellschaftliche Ereignis und das politische Interesse im Vordergrund stehen.» Jeder der Helfer würde am liebsten bei jeder Abstimmung oder Wahl zum Einsatz kommen, denn die Stimmung ist gut, man kennt sich, für das leibliche Wohl ist ge-

sorgt und der Einsatz ermöglicht einen Blick hinter eine Kulisse, den nicht jeder erhält.

Spuren auf den Unterlagen

Haben die Helfer die Couverts geöffnet, schauen sie, ob die Unterlagen unterschrieben und somit überhaupt gültig sind. Nebst der persönlichen Unterschrift tragen die Dokumente meist noch andere persönliche Noten, wie eine Helferin klagt: «Kaffeespuren, der Abdruck eines Konfibrottes oder Fettflecken – das sieht man immer wieder.» Deshalb würde man nicht nur die Resultatverkündigung sehnlichst erwarten, sondern auch den Moment, wenn man die Hände waschen kann. Danach werden die Unterlagen sortiert, bereinigt, eingescannt und ausgezählt. «Um sichere und saubere Resultate zu erhalten, arbeiten wir nach dem Vier-Augen-Prinzip und führen Stichproben und Kontrollen durch», sagt Wenger. Und auch wenn gestern eine gewisse Hektik im Rathaus spürbar war, eine Deadline für die Resultate gibt es nicht. «Aber wir wollen nicht die letzten sein.»

Gestern um 15.30 Uhr war es soweit: Über 28 000 Couverts waren verarbeitet und die Herausforderung der hohen Stimmbeteiligung gemeistert.

Befragt Herausforderung für das Stimmbüro

Herr Staub, welche Herausforderungen hatte das Stimmbüro dieses Wochenende zu meistern? Die hohe Stimmbeteiligung führte dazu, dass das Stimmbüro und seine Helferinnen und Helfer sehr viel Material zu bewältigen hatten. Das war die grösste Herausforderung, die wir aber gut gemeistert haben.

Inwiefern konnte sich das Stimmbüro auf die hohe Beteiligung vorbereiten?



Stephan Staub
Präsident Stimmbüro
Stadt St. Gallen

Als sich die hohe Beteiligung anfang abzeichnen, haben wir

das Personal aufgestockt, was aber auch nur in einem begrenzten Rahmen möglich war. Denn unsere Helfer müssen instruiert und ihre Arbeit überwacht und kontrolliert werden.

Viele St. Gallerinnen und St. Galler kamen gestern morgen ins Rathaus. Wie viele gaben ihre Stimme an der Urne ab? Insgesamt waren es 534 Personen. Das ist viel; normalerweise sind es etwa 200 bis 300.



Die erste Überprüfung gilt jeweils der Gültigkeit der Stimmabgabe.



Für sichere Resultate werden die Stimmzettel nach dem Vier-Augen-Prinzip überprüft.